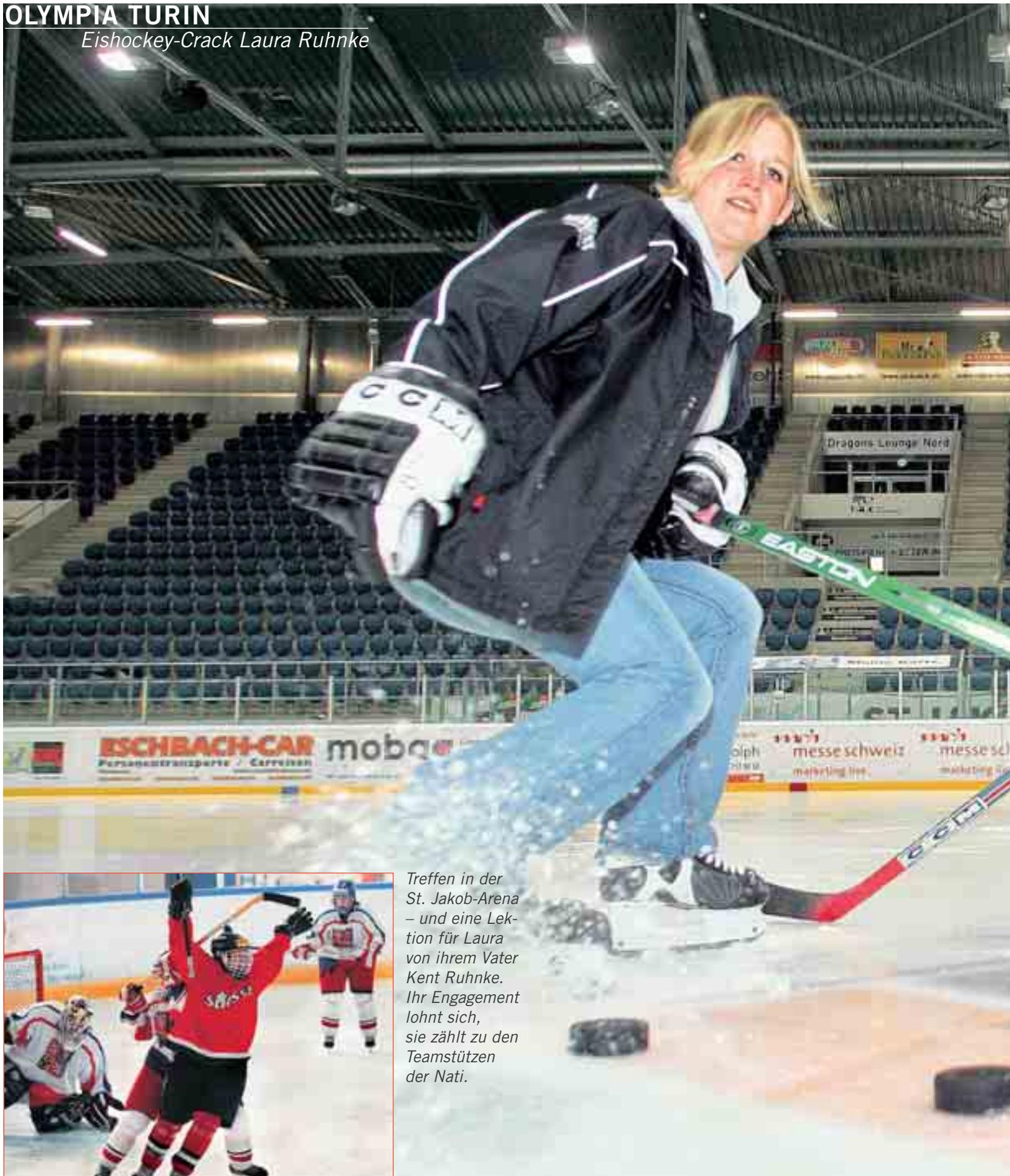


OLYMPIA TURIN

Eishockey-Crack Laura Ruhnke



Treffen in der St. Jakob-Arena – und eine Lektion für Laura von ihrem Vater Kent Ruhnke. Ihr Engagement lohnt sich, sie zählt zu den Teamstützen der Nati.

Wenn Laura jubelt,



FOTO: GEORGIOS KEFALAS, KEYSTONE

LEON SOMMER

Gespannt steht Laura Ruhnke (22) an der Bande in der Basler St. Jakob-Arena und schaut ihrem Vater bei der Arbeit zu. Schaut zu, wie Kent (53) die Spieler des Nationalliga-A-Klubs EHC Basel über die Eisfläche dirigiert, ihnen technische und taktische Anweisungen zurrufft. Nach der Lektion kommts spontan zu einem kurzen Training mit Ruhnke und Ruhnke, der Vater gibt der Tochter ein paar Tipps für die Schussabgabe. «Früher», sagt Laura, «durfte mich nur mein Coach korrigieren. Heute ist es für mich einfacher, die Tipps meines Vaters anzunehmen.» Ruhnke und Ruhnke. Vater Kent ist – mit einem Unterbruch – seit 1980 in eishockeyspielerischer Mission in
Fortsetzung auf Seite 33.

Das Schweizer Eishockey-Frauenteam hat sich erstmals für Olympia qualifiziert. Mit im Team ist die gebürtige Kanadierin Laura Ruhnke, Tochter von Eishockeylegende Kent.

freut sich Vater Kent



«Jetzt kann ich die Tipps von meinem Vater annehmen»: Laura über Papa Kent Ruhnke.

Fortsetzung von Seite 31.

der Schweiz unterwegs. Mit drei Meistertiteln (1983 Biel, 2000 ZSC, 2004 SC Bern) ist der gebürtige Kanadier einer der erfolgreichsten Hockeytrainer hierzulande. Und nun wandelt Laura, die am Weihnachtstag ihren 22. Geburtstag feiert, auf den Spuren ihres Vaters. Sie ist nicht nur eine der wichtigsten Stützen des HC Lugano; als Stürmerin ist sie, die seit dem Jahr 2000 über den Schweizer Pass verfügt, auch einer der Trümpfe des Schweizer Nationalteams, das sich erstmals für das olympische Turnier qualifiziert hat.

Dort treffen die Schweizerinnen im Februar auf die USA, Finnland und Deutschland. Und da wollen sie sich mit ehrenvollen Niederlagen nicht zufrieden geben. «Ziel des Teams ist Rang 5», sagt Laura. «Das ist optimistisch, aber nicht unerreichbar.» Und ihr persönliches Ziel? «Ich will so fit, schnell und bereit sein wie möglich, um die Spiele geniessen zu können.» In Turin will Laura Ruhnke unbedingt dabei sein. Deshalb hat sie sogar ihr Studium an der McGill-Universität in Montreal

Fortsetzung auf Seite 35.

FOTO: GERGIOS KEFALAS

Gewinnen Sie eine Reise nach Turin



Als Sieger unseres Wettbewerbs sind Sie bei den Olympischen Spielen live dabei.

Die Eröffnungsfeier der Olympischen Winterspiele in Turin ist längst ausgebucht. Dank der Coopzeitung und Coca-Cola können Sie trotzdem dabei sein. Gewinnen Sie drei Reisen für je zwei Personen zu den Olympischen Winterspielen in Turin vom 10. bis 15. Februar 2006. **Das Arrangement im Wert von 8000 Franken pro Person** umfasst die Reise von der Schweiz nach Turin und zurück, fünf Übernachtungen mit Frühstück, den Besuch der Eröffnungszeremonie (10. Februar), des Eisschnelllaufs 5000 Meter der Männer (11.), der Männer-Abfahrt (12.), der Eiskunstlauf-Kür der Paare (13.) und des Eisschnelllaufs 500 Meter der Frauen (14.). Während der ganzen Reise werden Sie von einer Reiseleitung betreut.

Die Wettbewerbsfrage:

Wie oft fanden bis heute Olympische Spiele in Italien statt?

Übermitteln Sie uns das Lösungswort

■ via Telefon 0901 560 040 (Sprechen Sie das Lösungswort, Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse auf das Band; der Anruf kostet 1 Franken);

■ via Postkarte mit vollständigem Absender an Coopzeitung, Turin, Oberglatterstrasse 35, 8198 Rümlang;

■ via Internet unter www.coopzeitung.ch/wettbewerb

Die Lösungen müssen bis Montag, 19. Dezember 2005, bei uns eintreffen. Die Namen der Gewinnerinnen und Gewinner veröffentlichen wir in Nr. 1/2006. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, es wird keine Korrespondenz geführt.

COCA-COLA UND OLYMPIA

80 Jahre sind noch nicht genug

Die Zusammenarbeit von Coca-Cola mit dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC) ist eine der längsten Sponsoring-Partnerschaften überhaupt. Seit 1928 tritt der Getränke-Hersteller bei den Olympischen Spielen auf. Je 18 Olympische Sommer- und Winterspiele fanden in dieser Zeit statt. 2008, nach den Sommerspielen in Peking, hätte der laufende Vertrag auslaufen sollen. Doch bereits im Mai dieses Jahres einigten sich beide Seiten auf eine Verlängerung um zwölf Jahre, was die Winterspiele 2010 in Vancouver, die Sommerspiele 2012 in London sowie die Olympischen Spiele 2014, 2016, 2018 und 2020 einschliesst. Und niemand würde sich wundern, wenn die beiden Partner 2028 das 100-Jahr-Jubiläum ihrer Kooperation feiern würden.

Fortsetzung von Seite 33.

unterbrochen. Dort fehlt ihr noch ein halbes Jahr zum Abschluss in Wirtschaft und Biologie. «Das werde ich aber mit Sicherheit noch nachholen», sagt sie, «mich reizt ein Job in der Pharmaindustrie.»

Dass der Name Ruhnke in der Eishockey-Schweiz fast ausschliesslich mit ihrem Vater in Verbindung gebracht wird, störe sie weiter nicht, sagt Laura. «Als ich jünger war, gab es schon Leute, die sagten, dass ich nur in der Nati sei, weil Kent mein Vater ist. Aber ich habe mir meinen Platz verdient.» Nur ab und zu trainiert Laura noch mit ihrem Vater. Vor allem Beweglichkeit und Kraft.

«Oft versuche ich auch, sie am Telefon zum Laufen oder Velofahren zu motivieren», erzählt Kent. Laura verdreht die Augen und lacht: «Dann hänge ich halt den Hörer auf.» Das kanadische Ahornblatt, auf das man im Land der aktuellen Olympiasiegerinnen so stolz ist, gegen das Schweizer Kreuz auf der Brust einzutauschen, fiel Laura nicht schwer. «Ich habe den grössten Teil meines Lebens in der Schweiz verbracht», sagt sie, «ich fühle mich hier zuhause.» Vater Kent geht es nicht anders: «Unser Herz schlägt für die Schweiz, wir sind Schweizer, wir lieben die Schweiz.»

Wenn die Tochter wie der Vater

Vater und Tochter im selben Sport – das gibts nicht nur bei den Ruhnkes im Eishockey.



FOTOS: EQ IMAGES, KEYSTONE

Der berühmteste Fall, in dem die Tochter den Weg ihres Vaters einschlug, kommt aus den USA: **Laila Ali**, die Tochter von Box-Legende Muhammad Ali, ist Weltmeisterin im Supermittelgewicht.



Für Aufsehen sorgte in diesem Jahr **Andrea Wolfer** (17). Die Velorennfahrerin gewann an der Junioren-WM in Wien auf der Bahn den Titel im Punktefahren. Vater Bruno war Velo-Profi. Seinen grössten Erfolg feierte er 1979 mit dem Gewinn einer Giro-Etappe.

Auf den Spuren ihrer berühmten Eltern wandert auch **Iris Lüscher** (18). Die Skirennfahrerin gehört der Kandidatengruppe an. Sie ist die Tochter der beiden früheren Ski-Asse Peter Lüscher (WM-2. 1982) und Fabienne Serrat (Doppelweltmeisterin 1974 in St. Moritz).

Um die Tennisspielerin **Myriam Casanova** (20) ist es ruhig geworden, seit sie an einer mysteriösen Stoffwechselerkrankung leidet. Zuvor war sie – wie ihre Schwester Daniela (21) – eine der grossen Hoffnungen im Schweizer Frauentennis. Ihr Trainer war Vater Leo, Tennislehrer, Ex-Fussballer und Mitbesitzer einer Sport- und Tennishalle.



Auch Igor, Vater von **Ti-meä Bacsinszky** (16), einem weiteren Schweizer Tennistalent, ist selber Tennislehrer und sorgte schon früh dafür, dass das Töchterchen von optimalen Trainingsbedingungen profitieren konnte. /s

ANZEIGE



Jetzt Familienzimmer während den Schulferien sichern!
Ferien zu unerschämten deutschen Preisen!

Top Familienangebote während den Schulferien: Bitte weiterblättern!